



Kolpingsfamilie Herzfeld e.V.

„KOLPING FRAGT NACH“ zur Kommunalwahl 2020  
in der Gemeinde Lippetal

## Inhaltverzeichnis

1.1	Leitbild Kolpingwerk Deutschland .....	3
1.2	Intention Kolpingsfamilie Herzfeld e.V. ....	3
2.	Fragen zur Kommunalwahl 2020 .....	4
2.1.1	Was ist gut an den Lippetaler-Kitas und Schulen und was müsste aus Ihrer Sicht vielleicht noch verbessert werden? .....	4
2.1.2	Antwort der Partei zur Frage 2.1.1 .....	4
2.2.1	Wie sieht es aus Ihrer Sicht mit der digitalen Versorgung in Lippetal aus? .....	6
2.2.2	Antwort der Partei zur Frage 2.2.1 .....	6
2.3.1	Gibt es aus Ihrer Sicht etwas, was in Lippetal fehlt, um für junge Familien interessant zu sein? .....	7
2.3.2	Antwort der Partei zur Frage 2.3.1 .....	7
2.4.1	Was fehlt aus Ihrer Sicht noch, um sich auch im Alter in Lippetal wohlfühlen?.....	9
2.4.2	Antwort der Partei zur Frage 2.4.1 .....	9
2.5.1	Wie stellen sich Sie sich die Mobilität in Zukunft in unserer Gemeinde vor? .....	11
2.5.2	Antwort der Partei zur Frage 2.5.1 .....	11
2.6.1	Was müsste aus Ihrer Sicht für den Umweltschutz getan werden?.....	13
2.6.2	Antwort der Partei zur Frage 2.6.1 .....	13
2.7.1	Wird der Fairtrade-Gedanke in Lippetal ausreichend gelebt? Was muss aus Ihrer Sicht verbessert werden? .....	15
2.7.2	Antwort der Partei zur Frage 2.7.1 .....	15
2.8.1	Sind aus Ihrer Sicht alle Ortsteile ausreichend versorgt? Wenn nein, was müsste aus Ihrer Sicht geändert werden?.....	17
2.8.2	Antwort der Partei zur Frage 2.8.1 .....	17
2.9.1	Was ist aus Ihrer Sicht nach der Wahl als Erstes anzupacken? .....	19
2.9.2	Antwort der Partei zur Frage 2.9.1 .....	19

## 1.1 Leitbild Kolpingwerk Deutschland

### KOLPING in 12 Sätzen

- Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft.
- Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.
- Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.
- Wir sind in der Kirche zu Hause.
- Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.
- Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.
- Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung.
- Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.
- Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.
- Wir verstehen uns als Anwalt für Familie.
- Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.
- Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.

(Quelle: [https://www.kolping.de/fileadmin/user\\_upload/Ueber\\_uns/Leitbild/PDF/Kolping\\_12\\_Saetze.pdf](https://www.kolping.de/fileadmin/user_upload/Ueber_uns/Leitbild/PDF/Kolping_12_Saetze.pdf))

## 1.2 Intention Kolpingsfamilie Herzfeld e.V.

Entsprechend unseres Leitbildes sehen wir uns als Kolpingsfamilie für ein gutes gesellschaftliches Miteinander verantwortlich, daher möchten wir gerne von den Parteien in Lippetal erfahren, wie deren Meinung zu - aus unserer Sicht wichtigen Fragestellungen - ist.

Nun haben wir in unserer Gemeinde erstmalig die Situation, dass bei der Kommunalwahl am 13.09.2020 gleich fünf Parteien antreten. Neben den bereits im Lippetaler Gemeinderat vertretenen Parteien - BürgerGemeinschaft, CDU und SPD (alphabetisch) – treten nun auch BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN sowie die FDP zur Wahl an.

Wir verstehen uns als Kolpingsfamilie als überparteilich und hätten daher gerne alle fünf Parteien zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, um unseren Mitgliedern sowie allen Lippetaler-Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, die politischen Positionen der einzelnen Parteien zu ergründen. Da eine Podiumsdiskussion aufgrund der Corona-Pandemie momentan nicht möglich ist, haben wir neun Fragen mit der Bitte um Beantwortung innerhalb von fast sieben Wochen (Zeitraum 07.06.2020 – 24.07.2020) an die Parteien gestellt.

Die Antworten der befragten Parteien werden wir unkommentiert und unverändert auf der Homepage unserer Kolpingsfamilie sowie ggf. als Printversion veröffentlichen. Unser Ziel ist es, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger einen Eindruck über die politischen Positionen der einzelnen Parteien bekommen zu können, um so das Interesse an der Kommunalpolitik zu stärken.

Abschließend möchten wir Sie dazu aufrufen:

**„Gehen Sie am 13.09.2020 zur Kommunalwahl – jede Stimme zählt!“**

## 2. Fragen zur Kommunalwahl 2020

### 2.1.1 Was ist gut an den Lippetaler-Kitas und Schulen und was müsste aus Ihrer Sicht vielleicht noch verbessert werden?

#### 2.1.2 Antwort der Partei zur Frage 2.1.1

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

##### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Wir begrüßen, dass die frühkindliche Bildung von den Kirchen vor Ort und Mitarbeitenden aus der Region übernommen wird. Wir möchten, dass das in neuen geplanten Einrichtungen auch so bleibt.

Erfreulich ist, mittlerweile alle Schulabschlüsse in unserer Kommune erreichen zu können.

Wir schlagen vor, den Nachmittagsunterricht in Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen und Musikschulen zu gestalten. So können nicht nur die Interessen der einzelnen Schüler\*innen erkannt und gefördert werden; finanzschwachen Haushalten wird damit die außerschulische Bildung und Freizeitgestaltung ihrer Kinder möglich gemacht.

Der frühkindlichen und schulischen Ernährungs- und Mobilitätserziehung muss wesentlich mehr Zeit eingeräumt werden als bisher und damit die Pausen Spaß machen, müssen die Schulhöfe großflächig entsiegelt werden und grüne, wilde Plätze entstehen.

Die Qualität von Schulen und Kitas darf nicht von der Anzahl der Parkplätze abhängig gemacht werden. Wichtiger ist, die Zuwegungen zur Schule radfahrfreundlicher zu gestalten, damit man sie ohne Auto erreichen kann.

##### **BürgerGemeinschaft:**

- Es muss angestrebt werden alle Standorte der Lippetaler Grundschulen auf Dauer zu erhalten.
- Nach Fertigstellung der beiden Kitas in Lippborg und Herzfeld verfügt die Gemeinde über ein großes Angebot an Kindergartenplätzen.
- Dem Zweckverband der örtlichen Vereine Hovestadt-Nordwald gilt ein besonderer Dank für die vorübergehende Nutzung des Albertussaals für zwei Kindergartengruppen.
- Die digitale Ausstattung der Schulen muss weiter verbessert werden.

##### **CDU:**

Wir wünschen uns eine Gemeinde, in der jeder die Möglichkeit hat, eine umfassende schulische Ausbildung zu erlangen, gleich welcher Herkunft und Erziehung.

Dies haben wir geschafft und der erste Abijahrgang hat in diesem Jahr die Lippetalschule verlassen. Schon früh haben wir auf das Abitur nach 13 Jahren gesetzt. Durch den Ausbau der Lippetalschule sind wir auch dem Wunsch vieler Eltern nach kurzen Schulwegen nachgekommen. Nun ist hier bei uns vor Ort über die Grundschule bis zum Abitur jeder Abschluss möglich. Ein Kraftakt, der sich gelohnt hat!

Die drei Grundschulstandorte, zu denen wir auch weiterhin stehen, werden in den nächsten Jahren in den Fokus genommen. Ein erster Schritt ist die außerschulische Betreuung an den Standorten. Hier wurden durch einen neuen Träger die ehrenamtlichen Vorstände der Betreuungsvereine entlastet

und die Betreuung gebündelt. Im kommenden Jahr werden die Kinder in Lippborg und Herzfeld neue moderne Räumlichkeiten beziehen können. Als weiteren Schritt werden wir die Hausaufgabenbetreuung in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und dem Mütterzentrum Beckum als zuständigem Träger verbessern.

In Lippborg und Herzfeld werden in der Nähe der Grundschulen neue Kindertagesstätten mit Platz für sechs neue Gruppen entstehen. Mit dem Ausbau werden wir dem steigenden Bedarf an Plätzen in Lippetal gerecht. Auch die Planungen für den Grundschulstandort in Oestinghausen hat die CDU mit einem Antrag an die Gemeinde festgelegt.

Mit dem Medien-Entwicklungskonzept für unsere Schulstandorte haben wir ein 1,5 Mio € schweres Paket auf den Weg gebracht, das in den nächsten drei Jahren umgesetzt wird.

Ziel ist die Schaffung der entsprechenden Infrastruktur in den vier Schulstandorten, die Ausstattung der Schüler und Lehrer mit entsprechenden Geräten und die Fort- und Ausbildung der Lehrer und Schüler im Umgang mit den digitalen Lernformen. Dieses Konzept werden wir in den nächsten Jahren eng begleiten und gemeinsam umsetzen.

**FDP:**

In der Vergangenheit wurde in den zentralen Orten die Anzahl der Kitaplätze dem Bedarf entsprechend vorgehalten, jedoch wurde die Entwicklung des Bedarfs an neuen Plätzen nicht rechtzeitig gesehen. Durch viel Engagement der Erzieher\*innen und Träger konnte ein Teil der gestiegenen Nachfrage nach Betreuungsplätzen gedeckt werden. Die jetzt geplanten und neu zu bauenden Kitas kommen für den Bedarf ab dem neuen Kitajahr zu spät. Die Schulen sind gut ausgestattet. Allerdings, und das hat die Coronakrise gezeigt, müssen die Schulen stärker digitalisiert werden. Für die zukünftigen, wachsenden Anforderungen fordert die FDP Lippetal einen gemeinsamen IT-Dienstleister als Fachmann für die digitalen Aufgaben für alle Schulen. Lehrer\*innen sind nicht für diese Tätigkeiten ausgebildet.

**SPD:**

Durch die veränderte gesetzliche Situation melden viele Eltern ihre Kinder (auch unter 3 Jahren) in den Kindergärten und Kitas an, da ihnen ein Anspruch politisch zugesprochen wurde. Der derzeitige Bedarf kann aktuell nicht gedeckt werden. Deshalb entstehen in enger Absprache mit dem Kreisjugendamt Soest zwei neue Kindergärten in Lippborg und Herzfeld, jede in räumlicher Nähe zu den Grundschulen. Dadurch können gleichzeitig die Betreuungsangebote für die Ganztagsbetreuung der Grundschüler erheblich verbessert werden.

In Oestinghausen muss die Situation in Kindergarten und Kita, wo zahlreiche Kinder keinen Platz fanden, und schulischer Betreuung ebenfalls unverzüglich sowohl quantitativ als auch baulich verbessert werden.

Die schulische Situation ist sehr zufriedenstellend, da mit der Schaffung der Gesamtschule nun alle Bildungsgänge bis in die gymnasiale Oberstufe abgedeckt werden. Die technische Ausstattung ist exzellent und gerade in den Corona-Zeiten hat sich gezeigt, dass durch die konsequente Digitalisierung das durchgeführte Home Schooling sehr erfolgreich war. Grünanpflanzungen und Beschattungen sind an allen Schulstandorten zu optimieren.

Die drei Grundschulstandorte bleiben erhalten und werden sukzessiv in ihrem Bestand verbessert und modernisiert werden. Das bedeutet, dass die

Gemeinde Lippetal ein attraktiver Schulstandort für junge Eltern und ihre Kinder ist.

## 2.2.1 Wie sieht es aus Ihrer Sicht mit der digitalen Versorgung in Lippetal aus?

(Stichworte: schnelles Internet; flächendeckender Mobilfunk)

Hintergrund der Frage: viele Familien merken jetzt gerade in „Corona-Zeiten“ das ein schneller Internetanschluss zu Hause wichtig ist, um z.B. Ihrer Arbeit im Homeoffice nachzugehen.

## 2.2.2 Antwort der Partei zur Frage 2.2.1

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Wir befürworten den weiteren Ausbau eines flächendeckenden digitalen Netzes in Lippetal, um den Anforderungen von Home-Office, Home-Schooling und den digitalen Anforderungen der im Lippetal ansässigen Firmen bzw. neu zu gewinnender Betriebe gerecht zu werden.

Uns ist wichtig, die digitalen Möglichkeiten in den Lippetaler Schulen zu erweitern. Für den Schulunterricht von zu Hause aus müssen alle Schüler\*innen die gleichen Möglichkeiten bekommen. Die Anschaffung von Tablets für jede/n Lippetalschüler\*in ist bereits geplant. Wir sprechen uns aber gegen die finanzielle Beteiligung der Eltern an den Geräten aus.

Die Einrichtung einer Lippetal-Dorf-App zur Absprache von Fahrgemeinschaften halten wir für sinnvoll. Die Einrichtung einer „Dorfleben digital“-App wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Sie kann neben der Organisation von Mitfahrgelegenheiten auch die Einsicht in Linienbus-Fahrpläne und dem örtlichen Veranstaltungskalender ermöglichen.

Über eine Lippetal-Dorf-App könnte zudem die Vermarktung regionaler Produkte in Lippetal und darüber hinaus erfolgen.

### **BürgerGemeinschaft:**

- Wir stehen für eine Verbesserung der Digitalen-Schule. Für eine einheitliche digitale Ausrüstung für alle, gleichberechtigt. Tablets für Alle!
- Schnelles Internet in ALLEN Ortsteilen und in den Bauernschaften. Die Notwendigkeit ist durch die Corona-Pandemie nochmal deutlich geworden.
- Beseitigung der immer noch vorhandenen Empfangslücken beim Mobilfunk.

### **CDU:**

Ein Großteil der Lippetalerinnen und Lippetaler verlässt jeden Morgen die Gemeinde, um zu arbeiten. Daher ist es wichtig, Arbeitsangebote vor Ort zu entwickeln. In den vergangenen Monate haben wir erfahren, dass Home Office funktioniert. Viele Betriebe werden versuchen, diese Arbeitsweise in ihre Abläufe zu integrieren. Das ist Chance und Zukunft für ländliche Räume, stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen.

Im Ausbau des Glasfasernetzes sind wir ein gutes Stück vorangekommen, um die Infrastruktur für neue Arbeitsformen zu schaffen. Alleine für den letzten beschlossenen Ausbau des Netzes nimmt die Gemeinde Lippetal 800.000,- € in die Hand bei einer Gesamtinvestition von 8. Mio €.

Die weitere Entwicklung muss nun zu einer 100 %-Abdeckung führen. Dies gilt ebenso für unser Mobilfunknetz, das für die zukünftigen neuen Aufgaben vorbereitet sein muss. Hier unterstützen wir die Initiative der Kreis-CDU zu einer zukunftsfähigen Telekommunikations-Infrastruktur mit der Umsetzung eines 4G und 5G Mobilfunkkonzeptes für den Kreis Soest.

**FDP:**

Stand heute gibt es noch viel zu tun in Sachen flächendeckender Ausbau der digitalen Infrastruktur. Aktuell laufen in den Gewerbegebieten und in einigen Wohngebieten die Arbeiten, schnelles Internet auszubauen. Das ist der Anfang der notwendigen Maßnahmen die Bürger\*innen in die Lage zu versetzen, ihr Leben entsprechend den Möglichkeiten zu gestalten. Wesentlich ist, dass die Verwaltung ihren Digitalisierungsausbau schneller vorantreibt. In den Baltischen Staaten sind bereits alle Verwaltungsangelegenheiten der Bürger 24/7 online möglich. Das ist für uns vorbildlich, und daher wollen wir für eine bürger- und serviceorientierte Verwaltung das digitale Bürgeramt. Nicht nur der digitale Ausbau ist für uns wichtig, sondern auch die Optimierung der Funkredundanz, d.h. die Verbesserung der Funknetzverbindung.

**SPD:**

Dadurch dass Lippetal in den 90er Jahren an dem Pilotprojekt für Glasfaser-Fernsehkabel teilgenommen hat, ist und war die Versorgung bereits in den Siedlungen überdurchschnittlich gut. Die Lippetaler SPD hat sich teilweise gegen den Widerstand anderer Fraktionen (siehe Berghecke in Oestinghausen) für den Ausbau von Breitbandkabel eingesetzt. So wurde ein Antrag, Baugebiete generell zu verkabeln, dort noch abgelehnt, heutzutage wäre das undenkbar. Die letzten weißen Flecken sollten nun in den nächsten zwei Jahren verschwinden. Damit ist Lippetal dann gut aufgestellt. Ebenso ist das Angebot im Bereich Mobilfunk in den vergangenen 5 Jahren deutlich besser geworden. Zwar gibt es darüber keine bekannten konkreten Erhebungen, das Angebot ist jedoch dem Vernehmen nach besser als in anderen Landgemeinden.

### **2.3.1 Gibt es aus Ihrer Sicht etwas, was in Lippetal fehlt, um für junge Familien interessant zu sein?**

(Stichworte: Wohnen/Bauen und Leben in Lippetal, Einkaufsmöglichkeiten)

### **2.3.2 Antwort der Partei zur Frage 2.3.1**

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Jede\*r, die\*er es möchte, soll im Grünen wohnen können. Damit dadurch nicht viel Fläche dauerhaft versiegelt wird, setzen wir uns für pachtbare Bauplätze ein, auf die ein mobiles Energie-Spar-Haus gesetzt werden kann. Muss eine Familie aus beruflichen Gründen Lippetal wieder verlassen, nimmt sie ihr Haus mit und andere können das Grundstück pachten. Die Versorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen in den drei Lippetaler Zentren soll erhalten werden. Wir möchten, dass die kommunale Wirtschaftsförderung Unverpackt-Läden, Repair-Cafés und grüne Start-up's

wie bspw mobile Fahrradwerkstätten oder landwirtschaftliche Direktvermarktung unterstützt.

Wir feilen am sicheren und kinderfreundlichen kommunalen Mobilitätsplan. Familien und Kinder allein sollen Kurzstrecken auf dem Rad erledigen können - ohne innerörtliche Feinstaubbelastung und mit Sicherheit.

Damit der Nachwuchs ohne elterlichen Fahrdienst entferntere Ziele in der Region erreicht, setzen wir uns für eine kostenfreie Bus-Jahreskarte für Jugendliche ein.

#### **BürgerGemeinschaft:**

- Die Ausweisung von weiteren Bauplätzen ist dringend erforderlich.
- Es fehlt ein Drogeriemarkt (Rossmann war ja mal groß angekündigt).
- Gute digitale Voraussetzungen in der Schule (Tablets für alle).
- Flächendeckendes schnelles Internet

#### **CDU:**

Wie bisher ist es unser Ziel, bezahlbare Bauplätze zu schaffen und damit Eigenheime zu fördern. Mit dem Endausbau des Baugebietes Roggenkamp und den letzten freien Flächen im Baugebiet Steinbach gilt es nun, für junge Familien neue Baumöglichkeiten zu schaffen. In den vergangenen Monaten wurden durch zahlreiche Gespräche und einer umfangreichen Abfrage aller Grundstückseigentümer der Bedarf in unserer Gemeinde dargelegt.

Durch unsere gesunde Haushaltspolitik können wir Familien bis zu 15.000,- € mit dem Lippetaler Baukindergeld unterstützen. Wir werden dieses Baukindergeld erweitern und auch Familien zur Verfügung stellen, die eine Bestandsimmobilie erwerben. Familien, die Immobilien aus der Familie übertragen bekommen, sollen einen Lippetaler Renovierungszuschuss erhalten. Hiermit fördern wir den Erhalt der dörflichen Strukturen und der vorhanden Bausubstanz in den Dörfern.

Mit bezahlbaren Bauplätze, hervorragende Betreuungsangeboten, sehr guten schulischen Bildungsmöglichkeiten, unser reges Vereinsleben und den guten Einkaufsmöglichkeiten vor Ort sehen wir die Gemeinde Lippetal für junge Familien gut aufgestellt.

#### **FDP:**

Es gibt viele Aspekte, die beschreiben, wann eine Gemeinde für junge Familien interessant sein kann. Zum einen ist es die Infrastruktur einer Gemeinde und zum anderen die Möglichkeit Arbeit und Beruf unter einen „Hut“ zu bringen. Junge Menschen möchten mitunter auch die Möglichkeit haben, in ihrem kleinen Heimatdorf ein eigenes Haus zu bauen. Die entsprechenden Bauplätze, auch in den kleineren Dörfern, müssen speziell für diese jungen Familien bereitgestellt werden, damit Lippetal diese jungen Menschen nicht an die umliegenden Städte verliert.

Natürlich zählen zu den entscheidenden Faktoren für eine Gemeinde als attraktiv zu gelten, neben Kita und Schulen, ein ausreichendes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten aus allen Bereichen des Einzelhandels.

In der Vergangenheit sind unsere Erachtens hier Fehler gemacht worden.

Hier ist zu erwähnen, dass die Ansiedlung eines Drogeriemarktes in Herzfeld fehlgeschlagen ist, die Entwicklung des Einzelhandels in Lippborg u.E. nicht ausreichend und zielführend unterstützt worden ist.

#### **SPD:**

Angebote für Familien, für Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt sozialdemokratischer Politik. Dazu gehört erschwinglicher, familien- und

bedarfsgerechter Wohnraum in den einzelnen Ortsteilen. Wichtig ist die familien-, kind- und jugendgemäße Gestaltung des Wohnumfeldes: eine entsprechende Infrastruktur mit ausreichend nahen Kindergartenplätzen und Schulangeboten, ein ausreichendes attraktives Angebot des ÖPNV, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, eine den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechende Modernisierung der Spielplätze, Ganztagsangebote an Kindergärten und Schulen, verkehrsberuhigte Zonen in den Wohngebieten.

Die Arbeit von Kirchen und Vereinen wird weiterhin gefördert, ein Einstieg in die ungebundene Jugendarbeit ist überfällig. Den Bedürfnissen älterer Mitbürger müssen wir mehr als bisher gerecht werden, ihre Erfahrungen sind in die Politik einzubeziehen. Örtliche Sozialeinrichtungen sind zu unterstützen.

## 2.4.1 Was fehlt aus Ihrer Sicht noch, um sich auch im Alter in Lippetal wohlfühlen?

(Stichworte: Wohnen im Alter; Grundversorgung; Vereinsamung im Alter entgegenwirken; Mobilität im Alter)

## 2.4.2 Antwort der Partei zur Frage 2.4.1

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Der innerörtliche Verkehr muss beruhigt werden, damit Senior\*innen Einkäufe und Besuche ohne fremde Hilfe verrichten können. Abstellplätze für Fahrräder oder Gehhilfen müssen großräumig angelegt werden. Hier besteht in Herzfeld und Lippborg noch großer Handlungsbedarf.

Schulen müssen ältere Menschen bspw für Nachhilfe oder Begleitung im Alltag aktiv in die Schüler\*innenbetreuung einbinden. Genauso sollen die Schulen aber auch Räume anbieten, in denen Schüler\*innen Senior\*innen ins Internet begleiten.

Weitere Wohneinrichtungen für Senior\*innen müssen in Lippetal geschaffen werden, in denen Betreuung und Pflege nach Bedarf stattfindet. Diese Einrichtungen sollen keine „sterilen Residenzen“ werden, sondern Lebensräume mit Gemeinschaftsküchen und (Nutz-)Gärten, Werkstätten, Musikräumen u.s.w. sein. Die Haustierhaltung muss möglich sein, damit der Abschied vom Eigenheim leichter wird. Hier können rüstige Rentner\*innen fröhlich und selbstbestimmt das Leben genießen.

### **BürgerGemeinschaft:**

- Es muss ein Angebot für alternative Wohnformen geschaffen werden wie z.B. Wohngruppen, betreutes Wohnen oder Mehrgenerationenhäuser.
- Der Caritas-Verband hat hierzu im Auftrage der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung eine Befragung der alten und hochbetagten Menschen durchgeführt. Hier sind viele Wünsche der Bürger eingearbeitet worden. Die zahlreichen sinnvollen Vorschläge müssen aber auch aktiv abgearbeitet und umgesetzt werden. Solch ein Gutachten darf nicht zum „Papiertiger“ werden!
- Einrichtung eines Bürgerbusses.

**CDU:**

Das "Lippetaler Kleeblatt" - ein Gemeinschaftsprojekt von Caritas Soest und Gemeinde Lippetal, entstanden in einem CDU Arbeitskreis, bietet im Seniorenbereich eine zusätzliche Ergänzung zu den zahlreichen guten und engagierten Angeboten in Lippetal.

Durch die Caritas wurde im letzten Jahr eine Befragung in Lippetal durchgeführt. 1286 Personen über 75 wurden zu ihrer aktuellen Lebens- und Wohnsituation befragt. 54,7 % haben geantwortet. 80 % der Befragten besitzen Wohneigentum und das selbstbestimmte Leben im vertrauten Wohnumfeld (eigenen vier Wände) hat bei den Befragten oberste Priorität. Diesen selbstverständlichen Wunsch unterstützen wir mit dem Projekt Oma 4.0.

Das Projekt beinhaltet, dass die Gemeinde Lippetal eine Musterwohnung (2 Zimmer, Küche, Bad) zur Verfügung stellt.

Der Caritasverband stattet die Musterwohnung mit marktreifen digitalen Assistenzsystemen aus. Diese neuen digitalen Möglichkeiten sollen den Senioren möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen.

Unterstützung ist möglich in den Bereichen

Sicherheit, Hilfestellung, Nothilfe, Gesundheit und Pflege, Haushalt und Versorgung, Kommunikation.

**FDP:**

Der Anteil der älteren Menschen ab 65 Jahre beträgt in unserer Gemeinde ca. 20% und wird zukünftig weiter wachsen. Die kommunale Altenplanung und Seniorenpolitik muss qualitativ aufgewertet und in der Breite eingesetzt werden. Sie sollte daher zwei wesentliche Perspektiven verfolgen: Die Erste, eine primär sozialpolitische Perspektive beinhaltet die Sicherheits- und Schutzfunktion der Gemeinde bei besonderen Bedarfen, wie Krankheit, Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Die zweite Perspektive zielt auf die Förderung der Selbstbestimmung und den Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen. Das Engagement eines Ehrenamtsnetzwerks wird und muss seitens der Gemeinde weiter unterstützt werden, z.B. in der Initiierung neuer Beteiligungsverfahren, in Form von Bürger- oder Mehrgenerationenhaus. In der Schaffung sowie in der organisatorischen und finanziellen Unterstützung örtlicher Vertretungsgremien, in denen Senioren eine beratende Funktion in den Entscheidungsprozessen der Gemeinde erhalten. Im Bereich Wohnen ist die Herausforderung des demographischen Wandels vor allem durch ein breites Spektrum unterschiedlicher Wohnangebote zu begegnen, aus denen ältere Menschen eigenverantwortlich wählen können.

**SPD:**

Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihren Wohnungen bzw. Häusern in ihren Ortsteilen leben können. Dazu müssen die Voraussetzungen wie Mobilität und Versorgung gesichert werden. Dies bedeutet bedarfsgerechter ÖPNV bzw. alternative Angebote zur Beförderung sowie Unterstützung und Förderung von Initiativen und Vereinen, die sich um die Versorgung dieser älteren Menschen kümmern wollen. Auch ist zu überprüfen, wie die Nahversorgung in den kleineren Ortsteilen ermöglicht werden kann (Dorfläden).

Das Wohnumfeld muss altersgerecht gestaltet werden mit verkehrsberuhigten Straßen (auch Umgehungsstraße der B 475) und beschatteten Sitz- und Treffmöglichkeiten. Altentreffpunkte mit der Möglichkeit, dort hin und wieder nach „Hause“ zu kommen, sind zu fördern.

Bauflächen für Häuser mit Seniorenwohngemeinschaften sind zu schaffen bzw. zu fördern und erforderliche Nutzungsrechte sind möglichst zu erteilen. Dies betrifft sowohl betreute als auch selbständig geführte Wohngemeinschaften als Möglichkeit, in einer älter werdenden Gesellschaft nicht zu vereinsamen.

## 2.5.1 Wie stellen sich Sie sich die Mobilität in Zukunft in unserer Gemeinde vor?

(Stichworte: ÖPNV; Radwege; Straßen)

## 2.5.2 Antwort der Partei zur Frage 2.5.1

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Innerorts müssen Radfahrer\*innen und Autofahrer\*innen die Verkehrswege gleichberechtigt nutzen können. Um kritische Verkehrspunkte in Herzfeld, Oestinghausen und Lippborg zu erkennen, findet am 08.08.2020 eine Verkehrspolitische Radtour in Lippetal statt.

Wir finden: erst wenn für sicheres Radeln die Voraussetzungen geschaffen sind, lassen mehr Menschen ihr Auto stehen und satteln auf's Rad um.

Bei Schlechtwetter oder für die Überwindung von Mittelstrecken kann man auf den Bus umsteigen. Wer zur Bushaltestelle radelt, muss sein Fahrrad kostenfrei mitnehmen dürfen, um auch am Zielort mobil zu bleiben. Und um wieder nach Hause zu kommen, müssen die Linienbusse einen auch nach 20:00 Uhr noch nach Hause bringen.

*Außerorts muss das Radwegenetz ausgebaut werden, ohne weitere Flächen zu versiegeln. Vielmehr müssen neue Radwege aus wasserdurchlässigen und gut befahrbaren Belägen eingerichtet werden. Die Radwege sollen von Hecken gesäumt werden. Hecken brechen den Wind, verhindern Erosion und puffern die Geräuschkulisse von angrenzenden Kreis- und Bundesstraßen. Gleichzeitig bremsen die Hecken Hoch- und Niederwild aus und verringern die Wildunfallzahl.*

*Wichtig ist uns der Reitwegebau. Lange Galoppstrecken sind nicht nur schön für Reiter\*innen und Pferde, sie können auch die vereinzelt Biotop in der Kommune verbinden und Artenaustausch möglich machen.*

### **BürgerGemeinschaft:**

- Wir haben bereits im Jahr 2015 die Einrichtung eines Bürgerbusses beantragt.
- Zusätzlich sollte in Lippetal ein 1€-Ticket eingeführt werden, um die Fahrten auch nach Soest, Beckum und Lippstadt bezahlbar zu machen.
- Die Radwege sollten vom Zustand besser unterhalten werden so z.B. der Radweg von Hovestadt zur Schoneberger Heide.

**CDU:**

Den öffentlichen Nahverkehr in der Gemeinde müssen wir ausbauen. In den vergangenen Jahren wurden neue Angebote geschaffen. Diese sind aber noch nicht ausreichend. Unsere Orte müssen an die Hauptstrecke R36 (Herzfeld-Soest) stärker angebunden werden. Auch setzen wir uns für die Wiederaufnahme des Regelbetriebes der Linie 535 (Lippborg-Soest) ein und haben dies beantragt.

Der Kreis Soest ist Mitglied in der "Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW" (AGFS) und damit fahrradfreundlicher Kreis. Wir werden die Möglichkeiten der Arbeitsgemeinschaft für Lippetal und dem Ausbau unseres Radwegenetzes/E-Ladesäulen verstärkt nutzen.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Hamm-Lippstadt hat der Kreis Soest ein kommunales Elektromobilitätskonzept entwickelt. Ziel ist, die Ladeinfrastruktur im Kreisgebiet bis zum Jahr 2030 bedarfsgerecht auszubauen. Dieses Ziel unterstützen wir und werden es durch entsprechende Schaffung von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum begleiten. Wichtig ist uns hierbei aber auch, dass der Strom an den Ladesäulen zu 100 % aus regenerativen Energien kommt.

**FDP:**

Der öffentliche Nahverkehr leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, dass eine Gemeinde als ein attraktiver Wohnraum empfunden wird. Wir unterstützen alle Initiativen, die den öffentlichen Nahverkehr überprüfen und fördern

Grundsätzlich gilt, dass die Belange aller Verkehrsteilnehmer gleichermaßen berücksichtigt werden müssen, damit jeder Mensch gut, schnell und sicher an sein Ziel kommt. Neuralgische Verkehrspunkte in allen Ortschaften müssen lokalisiert und analysiert werden. Gefahrenstellen müssen beseitigt werden.

Der gut funktionierende öffentliche Nahverkehr kann aber nur ein Baustein im Verkehrskonzept auf dem Lande sein, daher unterstützen wir die Förderung des umweltfreundlichen Individualverkehrs. Die Fahrradfahrer\*innen möchten wir dabei durch einen Ausbau der sicheren Fahrradwege unterstützen. Wir setzen uns für eine Vernetzung von E-Bike-Ladestandpunkten ein. Ladestationen für E-Bikes sind an den gut frequentierten öffentlichen Stellen durch die Gemeinde zu schaffen. Für die E-Mobilität von Pkw und Lastverkehr müssen Grundlagen geschaffen werden. Wasserstoff als Antriebstechnik wird unserer Ansicht nach die Zukunft gehören. Um für die Zukunft bestens aufgestellt zu sein, fordern wir Pilotprojekte für moderne Technologien, z.B. im Bereich Wasserstoff-Technologie zu unterstützen.

**SPD:**

Die Lippetaler SPD hat vor Jahren schon versucht, einen Bürgerbus zu installieren. Die RLG, ohne deren Partnerschaft das nicht möglich ist, sah keinen ausreichenden Bedarf, da alle Ortsteile durch die Busse der RLG angefahren würden. Das ist sehr bedauerlich. Bezüglich des ÖPNV fordern wir eine Attraktivitätssteigerung des Angebotes und der Preise. Es kann nicht sein, dass eine Fahrt von z.B. Schöneberg nach Soest nahezu 5 € kostet.

Auch ein günstiges Jahresticket für das RLG-Netz im Kreis Soest sollte eingeführt werden.

Die RLG sollte die Hauptverbindungen in die umliegenden Städte bedienen, während die Zulieferung zu diesen Verbindungen durch die Gemeinde mit Hilfe verschiedenster Möglichkeiten organisiert wird.

Wenn das Angebot gesteigert wird, muss man dazu wissen, dass dies auch Geld kostet und die Kreisumlage sich entsprechend erhöhen wird. Es nutzt daher nichts, wenn auf Betreiben durch die Ratsmehrheit die Höhe der Umlage beklagt wird und der Kreis (wie in der Vergangenheit erfolglos ) verklagt wird .

Bezüglich des Radwegenetzes gaben wir acht, dass die Mittel für die Deckensanierungen der Feldwege so priorisiert werden, dass die Radwege dort als Erstes Berücksichtigung finden. Anträge zu neuen Radwegen, wie z.B. an die Gemeindegrenze zu Hamm, wurden bedauerlicher Weise von der Ratsmehrheit im Rat und in den Ausschüssen abgelehnt. Auch innerhalb der Ortsteile ist bei Straßenneugestaltung auf Radfahrer Rücksicht zu nehmen.

## 2.6.1 Was müsste aus Ihrer Sicht für den Umweltschutz getan werden?

(Stichworte: Grünstreifen; Monokulturen; Nitratbelastung)

### 2.6.2 Antwort der Partei zur Frage 2.6.1

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

#### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Wir fordern eine kommunale\*n Klimaschutzbeauftragte\*n mit vorrangigem Mitspracherecht in allen Ausschüssen sowie die Berücksichtigung der fachpraktischen Expertise der Hegeringe und der Landwirt\*innen.

Kommunale Freiflächen dürfen nicht maschinell gepflegt, sondern sollen CO<sub>2</sub>-neutral von Rindern, Pferden, Schafen und/ oder Ziegen beweidet werden.

Nicht tiefer als 15 cm mähen, um in den Sommermonaten ein komplettes Austrocknen der Fläche und damit den Verlust an CO<sub>2</sub>-Speicherkapazität zu verhindern.

Hecken und Baumreihen an Straßenrändern mit der Motorsäge statt mit Heckenmulchern zu pflegen. *Habitatbäume* mit hoher ökologischer Wertigkeit werden so als Brutplätze erkannt, bedarfsgerecht gepflegt und nicht beschädigt.

Exponierte Straßen sollen außerorts mit Hecken/ Baumgruppen in Mindesthöhe von 1,40 m gesichert werden, damit Vögel nicht zu tief über Straßen fliegen und damit zu Verkehrsopfern werden.

Niedrige Zäune an Straßenrändern sollen zum Ausbremsen von Amphibien und Kleinsäugetern installiert werden und es sollten Querungstunnel unter den Straßen für diese Arten eingerichtet werden.

**BürgerGemeinschaft:**

- Anlage von Dauerblühstreifen und deren Vernetzung.
- Keine Steingärten in Neubaugebieten.
- Nutzung von PV und Solaranlagen.
- Nutzung der Abwärme von Biogasanlagen. Hier muss die Frage erlaubt sein, warum hat die Verwaltung sich gegen die Wärmeversorgung des Rathauses durch die Biogasanlage entschieden?

**CDU:**

Unsere lebenswerte Gemeinde hat eine Größe von 12.650 ha. 8.090 ha davon sind Schutzgebiete in unterschiedlichster Ausprägung und Schutzkategorien.

Die Lippe fließt wie ein blaues Band von Ost nach West durch die Mitte unserer Gemeinde. Die Lippe ebenso wie die Ahse im südlichen Bereich wurden in den letzten Jahren umfangreich renaturiert und es entstanden hier umfangreiche Naturschutzflächen. Die Quabbe im Bereich des Ortskerns Lippborg wird ebenfalls in den nächsten Monaten eine umfangreiche Renaturierung durch die Gemeinde Lippetal erfahren.

Klima-, Umwelt- und Naturschutz ist nicht nur ein Thema, was die CDU Lippetal allein beschäftigt. Die Themen sind vielmehr eine gemeinsame Gesamtaufgabe. Umso mehr freut es uns, dass der von der CDU initiierte Umweltschutzbereich zusammen mit allen Fraktionen erfolgreich die Arbeit aufgenommen hat.

Ziele sind:

- die biologische Vielfalt in den Fokus rücken
- Senkung des CO<sub>2</sub> Haushaltes in Lippetal

Kleinere Maßnahmen wie diverse Blühstreifen sind bereits erfolgt. Ab Herbst werden wir 21 Projekte umsetzen, die in einem ersten Schritt erstellt wurden. Hierbei handelt es sich um die Aufwertung und Renaturierung von 13 ehemaligen Feuerlöschteichen und die Erstellung von Baumalleen und Feldsäumen. Nebenbei wird es zahlreiche Ergänzungspflanzungen in bestehenden Baumalleen geben. Dies sind erste Schritte, die wir gemeinsam auf einem langen Weg gehen werden.

Die Gemeinde Lippetal ist die erste Kommune im Kreis Soest, die frühzeitig auf eigene Stromproduktion gesetzt hat. Auf den Dachflächen von gemeindeeigenen Gebäuden liegen acht Photovoltaikanlagen mit insgesamt 450 kWp. Die produzierte Menge reicht für ca. 110 Durchschnittshaushalte. Unsere Gemeindebetriebsgesellschaft werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich in Sachen regenerative Energiegewinnung ausbauen. Durch die Übernahme der Straßenbeleuchtung sind wir in der Lage, schrittweise auf CO<sub>2</sub> sparende Beleuchtungssysteme umzustellen. Eine weitere CO<sub>2</sub> sparende Maßnahme ist die kontinuierliche energetische Sanierung unserer öffentlichen Gebäude.

**FDP:**

Umwelt- und Klimaschutz sind Aufgaben, die die ganze Menschheit betreffen. Zugleich sind sie auch Aufgaben für eine generationengerechte Politik vor Ort – auch, weil sie unmittelbar die Lebensqualität vor Ort betreffen. Die Freien Demokraten setzen dabei vor allem auf den Einsatz und die Weiterentwicklung moderner Technologien für den ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt. Wir wollen Erfinden statt Verhindern. Wir wollen das Klima wirksam schützen. Statt auf Symbolpolitik, wie das Ausrufen des „Klimanotstands“,

setzen wir auf ganz konkrete Innovationen und Maßnahmen, die das Klima schützen. Hierzu zählen insbesondere Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Gemeinde, emissionsärmerer Verkehr, Erhalt der Wälder- und Wiesenlandschaften oder der Ausbau der Infrastruktur für E-Autos und E-Räder. Wir begrüßen ausdrücklich das H2Energy-Projekt der FH Südwestfalen für die Entwicklung der Wasserstofftechnologie. In Bezug auf Emissionen durch die Landwirtschaft müssen die Gespräche mit den Landwirten geführt werden. Hier suchen wir durch direkte Gespräche mit den Landwirten nach Lösungen

**SPD:**

Durch die Gründung eines Umwelt-Arbeitskreises wurde in der Vergangenheit bereits Einiges auf den Weg gebracht wie die ökologische Verbesserung der Feuerlöschteiche. Vermutlich hat die Bildung eines Ortsvereins der Grünen einige hellhörig gemacht. So wurden bereits einige Wildblumenwiesen und Grünstreifen angelegt. Auch wenn die Landwirtschaft immer wieder beteuert, wie sehr sie zum Umweltschutz beiträgt, entstehen durch Überackerung der Feldränder oder durch konsequentes Mähen dieser auch nicht gewünschte Effekte. Leider könnte hier die Gemeinde etwas mehr auf die Einhaltung der Mindestabstände achten.

Die Nitratbelastung ist ein ernstzunehmendes Problem. Hier ist eine bundeseinheitliche Gesetzgebung erforderlich, die aufgrund des Drucks der EU auf die Bundesrepublik ja bereits beschlossen wurde. Monokulturen ergeben sich im Wesentlichen durch den Betrieb von Biogasanlagen und die Futtererzeugung für die Tierhaltung.

Umweltschutz und Klimaschutz muss in Rat und Verwaltung als Querschnittsaufgabe verankert und als kommunale Pflichtaufgabe definiert werden. So wie alle Maßnahmen unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit stehen, müssen sie ebenfalls hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima überprüft werden.

## **2.7.1 Wird der Fairtrade-Gedanke in Lippetal ausreichend gelebt? Was muss aus Ihrer Sicht verbessert werden?**

(Stichwort: Fairtrade-Gemeinde)

### **2.7.2 Antwort der Partei zur Frage 2.7.1**

[Frage bitte in maximal 150 Wörtern beantworten]

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Seit 2014 ist die Gemeinde Lippetal *Fair-Trade*-Gemeinde und wird hierbei durch die Gemeinde Lippetal, einige Gastronomen und den Einzelhandel unterstützt.

Anschaffungen der Gemeinde Lippetal sollten nach Überprüfung des *Fairtrade*-Gedankens erfolgen, sprich Einkauf von Pflastersteinen im öffentlichen Bereich, Einkauf von Arbeitskleidung für Mitarbeiter z.B. des Bauhofes, Fußbälle für Schulen etc.

Aktuell fehlt noch die Unterstützung eines Arbeitskreises „*Fairer-Handel-Verkauf*“ in Herzfeld; in Lippborg und Oestinghausen bestehen diese seit Jahren.

Wir fordern die intensivere Vermittlung des *Fairtrade*-Gedankens mit seinem gesellschaftspolitischen Hintergrund in den Schulen. Dies kann durch eine enge Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe erfolgen.

**BürgerGemeinschaft:**

- Den Bürgern ist kaum bekannt, dass die Gemeinde Lippetal eine Fairtrade-Gemeinde ist.
- Viele wissen auch nicht was ist Fairtrade überhaupt.
- Welche Produkte werden angeboten?
- Wo können diese gekauft werden?
- Es fehlt in vielen Läden eine deutliche Kennzeichnung oder Hinweise auf die fair gehandelten Produkte.

**CDU:**

Durch die Initiative einiger Lippetalerinnen und Lippetaler im Jahr 2012 beschloss die Gemeinde, sich um den Titel „Fairtrade-Gemeinde“ zu bewerben.

Nach Erfüllung aller Kriterien wurde die Gemeinde Lippetal von dem Verein TransFair e.V am 16.02.2014 ausgezeichnet.

Seitdem ist die Gemeinde Lippetal berechtigt, den Titel „Fairtrade-Gemeinde“ zu führen.

Die „Steuerungsgruppe“, die sich aus den o.g. Lippetalerinnen und Lippetalern und Mitarbeitern der Verwaltung zusammensetzt, hat in den letzten Jahren den Fairtrade-Gedanken in unsere heimischen Lebensmittelgeschäften, Restaurants und Cafés transportiert. Neben den bestehenden „Eine Welt Läden“ in Lippborg und Oestinghausen werden hier Fairtrade-Produkte angeboten.

Durch die Kontaktaufnahme in zahlreiche Vereine und Verbände und unsere Schulen wurde hier auch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit entwickelt.

**FDP:**

Fairtrade ist grundsätzlich eine zu unterstützende Idee, muss aber von den Menschen von innen heraus gelebt werden. Es nützt dem fairen Handel wenig, wenn die Angebote nur in sogenannten Eine-Welt-Läden offeriert werden. Das ist gut, aber gibt in der Breite zu wenig Volumen. Es gibt in der Gemeinde ein Beispiel, in dem ein Cateringunternehmen von sich aus fair gehandelte Bio-Produkte in größeren Mengen in seinen Einrichtungen einsetzt. In gleicher Weise können in Zusammenarbeit mit den Gastronomen und Einzelhändlern größere Mengen an fair gehandelten Produkten in den Markt gebracht werden.

**SPD:**

Wer sich für den Kauf fair gehandelter Produkte entscheidet, investiert in bessere Lebens- und Arbeitsumstände, in eine nachhaltige Produktion und damit letztlich auch in Umwelt- und Klimaschutz. Die Gemeinde wird auch weiterhin Fairtrade-Gemeinde bleiben. Die gemeindlichen Anstrengungen in diesem Bereich könnten allerdings verstärkt werden wie zum Beispiel durch eine Überarbeitung des gemeindlichen Flyers sowie eine bessere Verteilung dieser Informationen, damit die Kunden aufmerksam werden.

Ziel sollte sein, dass möglichst alle Lippetaler Geschäfte beim Fairtrade-Handel mitmachen. Dazu ist auch eine entsprechende Werbung für diese Produkte erforderlich, verbunden auch mit Hinweisen auf laufende Aktionen zu diesem Thema. Auch die Initiative zum Lieferkettengesetz gehört hierzu, damit nicht Unternehmen, die sich um die Einhaltung von Menschenrechten kümmern, im Wettbewerb benachteiligt werden.

## 2.8.1 Sind aus Ihrer Sicht alle Ortsteile ausreichend versorgt? Wenn nein, was müsste aus Ihrer Sicht geändert werden?

### 2.8.2 Antwort der Partei zur Frage 2.8.1

[Frage bitte in maximal 250 Wörtern beantworten]

#### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

Der Ortsteil Lippborg ist unterversorgt. Die Vergrößerung des bestehenden Lebensmittelgeschäftes ist dringend erforderlich. Die Fachgruppe Ortskernsanierung Lippborg des OV Grüne Lippetal unterstützt die:

- Umgestaltung des Hauses Hagedorn in ein Gemeindehaus der Begegnung.
- Verlagerung und Vergrößerung des Supermarktes auf die gegenüberliegende Straßenseite.
- Umnutzung des bestehenden Elli-Markts als Drogeriemarkt.
- Schaffung zusätzlichen Wohnraums, in den der Supermarkt integriert wird und für Senior\*innen, junge Familien, Paare sowie Alleinstehende attraktiv wird.
- Entschleunigte Verkehrsführung im Streckenabschnitt zwischen Busmann und der Volksbank.

Und setzen uns dafür ein, dass die Aufträge ausgeschrieben und nach Möglichkeit lokal vergeben werden.

Was investitions- und betriebskostenintensiv ist, in Lippetal aber fehlt, ist ein Freibad. Deshalb schwebt uns ein *Lippe-Naturbad* vor, das keine Heizkosten verursachen würde und bspw. in Höhe der *Kesseler Mühle* eingerichtet werden könnte.

#### **BürgerGemeinschaft:**

Entwicklungskonzept für alle Ortsteile (Gesamtkonzept)

11 Ortschaften prägen das Bild von Lippetal. Aber genau diese Ortschaften stehen in der Zukunft vor großen Herausforderungen. Als Themen sei genannt: Demographischer Wandel, Wohnen im Alter, Lebensqualität, Ortsbild, Veränderungen im Einzelhandel bzw. der generellen Versorgung und auch der Infrastruktur inkl. des Öffentlichen Nahverkehrs.

Ansiedlung eines Drogeriemarktes( wo ist Rossmann?)

Wir benötigen eine Gesamtstrategie für die zukunftsweisende Entwicklung unserer Gemeinde sowie jeder einzelnen Ortschaft. Dazu bedarf es nicht nur einer funktionierenden Kommunalpolitik, sondern ganz besonders Ihrer intensive Beteiligung. 8 Vor allem in Lippborg besteht noch erheblicher Nachholbedarf, hier wurde von Seiten der Gemeinde in der Vergangenheit versäumt die richtigen Weichen zu stellen. Ob der Elli-Markt eine Zukunft hat bleibt abzuwarten.

**CDU:**

Als Kommune haben wir Steuerungsmöglichkeiten, die wir durch den Ankauf von Gebäuden und Flächen nutzen konnten um damit die positive Entwicklung unserer Ortsteile zu unterstützen.

Alle Bestrebungen privater Einzelpersonen oder die Investitionstätigkeiten von Gewerbetreibende sind immer willkommen und werden im gegenseitigen Einvernehmen durchgeführt.

Als Beispiel:

Der Ankauf der Gaststätte Hagedorn zum Umbau in ein Dorfgemeinschaftshausverein ist in den politischen Gremien intensiv besprochen worden. Die Beteiligten waren sich einig, dass hier nur gemeinsam gehandelt werden kann, wenn dieses Projekt gelingen soll.

Die intensive Unterstützung der privaten und kommunalen Tätigkeiten, Schulzentrum in Herzfeld, Umbau der Sparkasse Hovestadt und Aldi Neubau in Oestinghausen haben einen Ortsbild prägenden Charakter erworben und die Ortsteile wesentlich weiter entwickelt.

**FDP:**

Hierzu antworten wir in Stichpunkten.

- Transparenz schaffen – Beispiel: Sitzungen von Rats- und Ausschusssitzungen müssen online gestreamt werden.
- Die Funkredundanz (Verbesserung der Funknetzverbindung) muss verbessert werden.
- Die Digitalisierung von Verwaltung und Schulen muss ausgebaut vorangebracht werden.
- Potentiale der Wirtschaftsförderung müssen stärker ausgenutzt werden.
- Aktive Bestrebungen zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben zur Schaffung von ortsnahe Arbeitsplätzen.
- Die Betreuungsplätze müssen weiter ausgebaut werden.
- Schaffung von Sport-Kitas
- Aktive Seniorenpolitik betreiben.
- Jugendgremium schaffen. Antragsrecht gegenüber dem Gemeinderat.
- Bauplätze schaffen in den kleinen Dörfern
- Uvm.

**SPD:**

In der Gemeinde Lippetal haben sich in den letzten Jahren mit Herzfeld, Lippborg und Oestinghausen drei Siedlungsschwerpunkte entwickelt. Hier ist ein relativ umfangreiches Angebot vorhanden, das in einzelnen Bereichen erweitert werden muss (zum Beispiel Drogeriemarkt). Diese Orte müssen aber aus den anderen Ortsteilen gut erreichbar sein. Dies sollte verstärkt auch mit dem ÖPNV ermöglicht werden (Rundbus).

Um aber die Lippetaler Infrastruktur (Bildungseinrichtungen, Ver- und Entsorgung) im derzeitigen Umfang zu erhalten, müssen mit Blick auf den demographischen Wandel und zurückgehende Einwohnerzahlen erhebliche Anstrengungen unternommen werden. Bei der Errichtung des Industriegebietes an der A2 werden wir auf die Schaffung möglichst vieler Arbeits- und Ausbildungsplätze achten. Dies soll zum Zuzug junger Familien

in die Gemeinde führen. Dazu benötigen wir entsprechende Bebauungsgebiete und auch Mehrfamilienhäuser.

## 2.9.1 Was ist aus Ihrer Sicht nach der Wahl als Erstes anzupacken?

### 2.9.2 Antwort der Partei zur Frage 2.9.1

[Frage bitte in maximal 250 Wörtern beantworten]

#### **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN:**

*Wir beginnen mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts, denn unser grüner Plan fördert die klimafreundliche und sichere Mobilität von Mensch und Tier. Dadurch wird nicht nur CO<sub>2</sub> und Feinstaub reduziert; mit neuen Hecken entstehen auch neue Lebens- und Schutzräume. Weniger Hasen, Igel und gefährdete Feldvogelarten erliegen dem Verkehr. Flugunfähige Arten wie einige Käfer- und Amphibienarten können verkehrsberuhigte Bereiche wie die nicht-asphaltierten Radwege im Außenbereich als Korridore nutzen, um sichere Biotopinseln zu erreichen.*

*Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einrichtung einer kommunalen Schulküche. Hier soll mit Gastwirt\*innen, Landwirt\*innen und sozialen Einrichtungen aus Lippetal zusammengearbeitet werden. In dieser Küche sollen mit den Schüler\*innen und Mitarbeitenden vom zweiten Arbeitsmarkt und Produkte aus Lippetal verarbeitet und die Schulen und Kitas mit Frühstück und Mittagstisch versorgt werden. Damit wird der Vertrag der Lippetalschule mit dem Cateringservice „Stattküche“ in Münster überflüssig und das Schulessen CO<sub>2</sub>-neutraler, frischer und lokaler.*

*Mit den Lippetaler Grünen*

- macht Unterricht in den Schulen noch mehr Spaß,
- sind Eltern-Taxis Geschichte,
- wird kreatives Wohnen und innovatives Arbeiten für alle möglich,
- werden Lebensmittel vor Ort erzeugt, verarbeitet und sind erhältlich.
- Igel und Co werden nicht mehr zu Verkehrsopfern

und

- ihr könnt Euch am Lippestrand sonnen.

#### **BürgerGemeinschaft:**

Vermarktung der Gewerbeflächen

Die Gewerbeflächen in Lippetal sind derzeit nur zum Teil verkauft. Die BG Lippetal fordert von der Verwaltung:

- ♣ Die Entwicklung einer Vermarktungsstrategie

- ♣ Werbung für freie Flächen
- ♣ Konsequenter Verkauf der Grundstücke
- ♣ Pflege der brachliegenden Flächen

#### Verkehrsberuhigung

- ♣ An allen Schulen und Kindergärten sowie am Altenheim in Hovestadt fordern wir eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h! Der Bremsweg bei 50km/h beträgt 25 m und verringert sich bei 30 km/h auf 9 m!
- ♣ Zudem ist eine eindeutige Parkregelung für den Bring- und Holdienst der Kinder an den Kindergärten und Schulen anzuordnen. Hier gibt es an vielen Standorten immer wieder unhaltbare Zustände.

#### Internet

- Schnelle Umsetzung für eine flächendeckende Internetversorgung.

#### **CDU:**

Wir verstehen uns als die kommunale Partei in Lippetal.

Nach der Wahl werden wir natürlich die Punkte aus unserem Wahlprogramm angehen.

Drei Punkte hieraus sind:

- die räumliche Betreuungssituation an der Grundschule Oestinghausen
- die Erweiterung des Lippetaler Baukindergeldes
- die Verbesserung der Hausaufgabenbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Träger und den Grundschulen.

Wir stehen aber auch für Beständigkeit.

- unser lebenswerte Gemeinde ist schuldenfrei
- wir haben mit die niedrigsten Steuersätze im Kreis Soest
- unser schulisches Bildungsangebot reicht von der Grundschule bis zum Abitur
- unsere Kindergartenlandschaft wurde neu und zeitgemäß aufgestellt
- das gleiche gilt für die Betreuung an den Grundschulen: wir gehen hier bewusst einen anderen Weg als viele andere Kommunen, um eine möglichst große Flexibilität der Betreuung zu gewährleisten, die in jedes Familienleben individuell einplanbar ist
- unsere Orte haben sich positiv entwickelt
- wir werden finanzierbare Bauflächen für junge Familien schaffen
- in der Klima- und Umweltpolitik haben wir einen Konsenz mit den im Rat vertretenden Parteien erreicht und gehen den Weg gemeinsam
- in der Seniorenarbeit haben wir das Projekt Kleeblatt etabliert und das neue Projekt Oma 4.0 wird unsere Senioren bei einem wichtigen Wunsch unterstützen
- moderne Sportstätten für alle Lippetaler Bürgerinnen und Bürger und unsere Vereine
- finanzielle Unterstützung unser wichtigen Vereine, Verbände und Vereinigungen

Dafür stehen wir auch nach der Wahl, wie die letzten Jahrzehnte auch. Beständig. Greifbar. Vorausschauend.

#### **FDP:**

Wir antworten hier in Stichpunkten.

- Rats- und Verwaltungsarbeit transparenter machen.
- Unternehmensansiedlung aktiv betreiben.

- Schulen und Verwaltung weiter digitalisieren.
- Schaffung einer Stelle eines IT-Dienstleisters für alle Schulen.
- Die Überarbeitung des Bürgerinfoportals ist dringend geboten.
- Rats- und Ausschusssitzungen müssen online gestreamt werden.
- Gefahrenpunkte im Verkehr müssen erkannt und beseitigt werden.
- Planung von E-Ladestationen auf öffentlichen Grundstücken.
- Ausbau und Ausbesserung der Radwege.
- Ansiedlung von Drogeriemärkten zu Verbesserung der Infrastruktur.
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger\*innen.

**SPD:**

Es muss sichergestellt werden, dass überall ausreichend wohnortnahe und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote gemacht werden können. Dazu werden in Herzfeld und Lippborg gerade zwei neue Einrichtungen geplant bzw. gebaut. In Oestinghausen muss die Gemeinde ebenfalls unverzüglich tätig werden, um den Bedarf an Kita-, Kindergarten- und schulischen Betreuungsplätzen zu decken.

In Lippborg geht es um die Gestaltung der „Neuen Mitte“ sowie vor allem um die Errichtung eines ausreichend großen Lebensmittelmarktes mit entsprechenden Parkplätzen.

In Herzfeld ist der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses an einem anderen Standort zu realisieren.

Das von uns seit Jahrzehnten geforderte Industriegebiet an der A2 muss dahin gehend entwickelt werden, dass möglichst viele wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden. Dies bietet auch Vorteile für unsere Ortsteile durch die Gewinnung neu zugezogener Familien zum Erhalt und zum Ausbau unserer Infrastruktur.

Die Folgen des demographischen Wandels durch vor allem vermehrt ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind aktiv zu gestalten. Hierzu ist vor allem altersgerechter und bezahlbarer Wohnraum zu schaffen. Auch das ÖPNV-Angebot muss angepasst werden zum Beispiel durch einen (Klein-)Bus, der die einzelnen Lippetaler Ortsteile miteinander verbindet.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sind für die einzelnen Ortsteile Entwicklungskonzepte zu erarbeiten. Hier kann gemeinsam überlegt werden, wohin und wie sich die einzelnen Ortsteile entwickeln sollen. Dies kann sich beispielsweise beziehen auf die Themenfelder Soziale Situation, Bauen und Wohnen, Mobilität, Ökonomie und Einzelhandel oder Kultur und Freizeit.

Auch nur so kann sichergestellt werden, dass Diskussionen wie in Herzfeld um die Standorte der Feuerwehr oder des übereilten Kindergartenneubaus in Zukunft vermieden und politische Entscheidungen von der Bevölkerung mitgetragen werden.

Umwelt- und Klimaschutz muss sofort Querschnittsaufgabe werden und alle gemeindlichen Entscheidungen auf den Prüfstand stellen.